

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

April 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

... und kommt inofolgedessen malabarisch und Portugiesisch zu
den anderen Gemeinden in diese Sprache das oft vornehmliche
christliche Familien vornehmlich, und nicht ohne Berücksichtigung
zum Teil. Abundant auszuführen, ist auch mit denen die
bestimmte Sprache, die sich dazu eignen. Ich will auf die
Eigenschaften die sich in der Artillerie sind meine Haupttrag.

Unter Montag April 9. Dieser ist die Fallhöhe, die
Königliche Gedeignungen an die Gemeindegemeinschaften. Abundant
Festung Handigt sich, so soll ich ihnen die Abundant
nicht überwindigt. Auf der Seite die eine meine Tag
zu bestimmen, um nachher für das Teil. Abundant nunmehr
kenntlich. In diesen Tagen haben auch die von der Forti,
genüßlichen Gemeinden das Teil. Abundant nunmehr und dies
sind bestätigt worden. Unter malabarisch, die Gemeindegemeinschaften
waren festig.

Mont. April. 10. Diese noch verbleibenden Menschen die ich
gebeten worden nach Pundemallie zu kommen, und abhelfen
dieser zu handeln. Dies wurde uns nicht klein und bei der
letzigen. Ich verträglich nicht gewesen, das. Aber ich
bekam mich eine Invitation aus Madras. Ich verbleibe
dieser

Diesem Morgen im Namen Gottes ab.

Dinst. Apr. 17. Brief von dir ist glücklich. Kündete
drei Kinder. Diese gestern kamen ab. Briefe zu mir
und habe das Feil. Abmalm zu halten. Erste kamen
nach uns, mit dem ist von ihrem Vater in
Graf. Am Abend, als es dunkel wurde, reichte ich ab nach
Maler. Die Hitze hatte mich so ausgezehrt, daß ich
mich ganz nicht wohl fühlte.

Freitag. April. 20. Auf meine sehr beschwerlichen Reise
mache die große Hitze, und dem über die Zeit die sie
auf meine Gesundheit hatte, kam ich diesem Morgen
früh in Maler an. Die Freunde der Erde sind über meine
Lage, und die Liebe mit welcher sie mich ansehnen,
mußte mich sehr großem Saß ich schreien. Ich fand
auch zu meiner Freude die feinsten Bier in dem Land
des Ray masters in gutem Zustand. Man hat zusehen
keinen Gebrauch davon gemacht zum Gottes Dienst
mit meinem vorzüglichen Lohne im August, man
hat sie aber doch ein in gutem Zustand erhalten,
um zu dienen, wenn ich einmal wieder für ein
Können sollte.

Voliatum nam Deseritoren Anglorum, und Fortwährendig
Eure, bringen bald auch zu mir zu kommen, und sich zum
Juil. Abendsmal zu melden, mit denen ich von ihrem Vorben
Zustand sprach, und jedem ein Brieflein gab. Angen Abend
geschickte die Exekution in der Kirche, welche die Veranlassung
war, daß ich diese Briefe jetzt erst hab.

Vomab. Aug. 21. Früh fielt ich die Werbungs
Kundigt und mir allgemeinlich Briefe. Das ganze Tag wurde,
angebracht mit Unterredungen mit den Leuten vorzuforn
und geminnen, die sich zum Juil. Abendsmal melden.
Zwey Tambour von dem Bataillon Tillys Subferibiert
kamen zu mir, und gebeyerten confirmation und
admittiort zu werden. Das mir ist in der Armeu Regim
in Fort St George gezogen, das andere in der fuy l'eyon
Armeu Regim zu Eintrichung. Sie haben mir gut
zugesagt, daß sie kein Wider bey niemanden vorforn und
mit niemanden morgens und Abends beten. Auf bracht
mir alte Armeu Christen, eine Wittwer und zwey jünger
Frauen Junge, die ihrem Vorn und Aussehen
zu Weibern sollen gegeben werden zu mir, mit Bitte
sic

sie zu künden, weil sie für eine ihrem Vermögen untern,
 nicht fähig, und vorzuziehen wolle, sie vorwärts zu unter,
 wissen, und dabei hat, werden mir ein Catystrum für eine
 zu setzen.

Donn. d. 22. Junij warnte das freil. Abmündel gefaltete
 die Person, die es im vorigen Jahr eingezogen wurde
 auf wieder ein, und obgleich anders wolle, die damals Ab-
 führung setzen, wolle sie nicht künftig befehlen. Unmittel-
 bar nach der Eröffnung wurde auf die gestrichen
 gemeldeten zwey Landauren an die freilich in gab
 der Gemeinde Nachricht daß sie gestrichen examinirt
 und auf sonst gute Nachricht von ihnen eingezogen
 sette, worauf sie confirmirt, und ihrem auf
 das freil. Abmündel wies. Nachher künfte in sechs
 Kinder, fünf freilich, fünf freilich Mütter, und ein
 examinirt die Notstände zweyten anders. Um 10 Uhr
 ging der freilich gelte Dienst an, nach welchem sie
 meine Buchen Cauculischen Vertrag stellt und die
 dies zu verstehen hielten, davon sie gestrichen gedacht
 haben, künfte. Auf dem nun alle vorbey, und sie wohl
 setzen

Ichm Catholiken du ih sanden würde seiner Protection, und daß
er ihm den Schlüssel zum Reich der in seinem Geiste ist über,
geben wolle. Am Abend wieder ist abend dankte Gott für
die beyder Gesundheit mit welcher ich von Malen abriß,
als die was welche ist mittrafte.

Mittw. Aug. 25. Ganz früh kam ich in Pundamallie
an. Ich unternahm meine Anstalten für heute zu verweilen,
und gegen Morgen in Pungroß zu ziehen, aber es ging nicht
an. Ich mußte noch einen Tag länger abwarten, bis von
Pungroß. Im Laufe des Tages. Außer dem vorerwähnten Kranken
von dem Pessitzer Regiment sind hier zuweilen gelagert
die Kranken von verschiedenen kaiserlichen Regimenten,
in Werkstätten auf feigland zuweilen gesamt worden. Ich
sprach zwey mal mit dem Commandanten. Außer dem die
hier von einem Augen sehr verletzten Soldaten sind noch einige andere
hier.

Dienstag. Aug. 26. Früh verließ ich Pundamallie nach dem
Ort des Pessitzer Regiments das hier liegt, und sprach
sich das Feil. Abmalmal mit zweyten Personen. Es
hald die große Hitze des Tages vorüber was nicht was
haupte.

Pomab.

Dienab. Apr. 28. Der ewige Freund, den ich den letzten
Monat für das weinige Jahr so oft am Mount beywiste,
ist nun wieder glücklich wieder in der Stadt, und hat
sich nach meiner Zurückkunft erkundigt. Ich kam
aber erst diesen Abend zu ihm gesen.

Montag May 7. Gute Nacht mit dem Malabar
die Vorbereitung zum Feil. Abendmal an das wie am Pfingsten
zu halten gedankt.

Mittw. May 9. Da ich sehr krank und bey Schlaf diesen
Tag gar nicht anzugehen, sondern ich notwendig anzunehmen
meiner Correctionen zu überlegen und solche Dreyung in
Ordnung zu bringen, damit ich in meinen täglichen Geschäften
den gesunden und unterworbenen seyn könnte. Aber bald
wieder ist geschick zu dem am 28ten April gedachten Freund.
Ich stand ihn ohne Wortband liegen. Ich erwartete mich beselig,
und so brachte ich die Zeit bey ihm wie man weiß viel nach. Ich
so beselgte mich sehrmal in dieser Zeit, daß ich jedesmal
über eine halbe Stunde mit ihm sprach und mit ihm beten
konnte, welches ich denn ein großes Ergetz war, so daß er
mich bald ich nicht zu verlassen.

Freitag